Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 11,00 Zł., monatl. 3,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 11,58 Zł., monatl. 3,86 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 6 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 20 Gr., Sonntags 25 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 117. Bromberg, Mittwoch den 26. Mai 1926. 33. (50.) Jahrg.

Die Nationalversammlung am 31. Mai in Warschau.

Die amtliche Bekanntmachung über die Einberufung der Nationalversammlung.

Eine Erklärung Ratajs. — Pilsudskis Befehl an die Armee.

Im „Monitor Polski" Nr. 115 vom 22. Mai erschien folgende Bekanntmachung des Sejmmarschalls über die Einberufung der Nationalversammlung, die die Wahl des Staatspräsidenten vorzunehmen hat.

Auf Grund des Art. 41 der Konstitution der polnischen Republik vom 17. März 1921 (Dz. Ust. Nr. 44, Pos. 267) sowie des Abschnitts 2 des Art. 1 des Reglements der Nationalversammlung zur Wahl des Staatspräsidenten vom 27. Juli 1922 (Dz. Ust. Nr. 66, Pos. 596) berufe ich die Nationalversammlung auf den 31. Mai 1926, 10 Uhr vormittags, in den Sitzungssaal des Sejm und des Senats der Republik in Warschau ein.

**(—) M. Rataj, Sejmmarschall,
Vorsitzender der Nationalversammlung.**

*

Am Sonnabend mittag empfing Sejmmarschall Rataj Pressevertreter und erklärte ihnen, daß die Sejmkanzlei die Einladungen zu der Nationalversammlung unverzüglich versenden wird. Der Termin ist der 31. Mai, Tagungsort: Warschau. „Ich habe mich", sagte der Marschall, für die Hauptstadt entschlossen, um dem Auslande wie dem Inlande zu beweisen, daß wir geordnete Verhältnisse haben. Die Regierung steht auf dem Standpunkte, daß der Nationalversammlung volle Zwangslosigkeit gesichert werden müsse. Sowohl der Innen- als auch der Kriegsminister haben sich mir gegenüber dafür verbürgt, daß diese Garantie gegeben ist. Sollte ich jedoch sehen, daß die Nationalversammlung unter irgend einem Drucke steht, so werde ich sie vertagen und nach einer anderen Stadt einberufen. Ich bin aber davon überzeugt, daß sich die Versammlung in vollkommener Ruhe abwickeln wird. **Die zweite Sitzung der Nationalversammlung, in welcher nach der Verfassung der Staatspräsident den Eid leisten soll, gedenke ich nach Krakau oder Posen einzuberufen, um den Zusammenhalt des Staates zu dokumentieren."**

*

Pilsudski für Aussöhnung innerhalb der Armee.

Im Tagesbefehl des Kriegsministeriums Nr. 43 vom 22. d. M. wird folgender Befehl des Marschalls Pilsudski veröffentlicht:

Soldaten! Nicht zum ersten Mal vernehmt ihr meine Stimme. Seinerzeit habe ich euch auf den Schlachtfeldern, als der neue Staat noch in den Kinderschuhen war, zu Schlachten geführt, die in den unter meiner Führung erkämpften Siegen für Jahrhunderte eure Standarten mit Ruhm und Glanz bedeckt haben.

Nach anderen Kämpfen spreche ich zu euch heute. Wenn Brüder Liebe einander entgegenbringen, so sind ihre Bande stärker, als alle anderen menschlichen Bande. Sobald sich aber die Brüder im Streit befinden, und das Band zerreißt, so ist ihr Hader ebenfalls größer, als jeder andere. Dies ist das Gesetz des menschlichen Lebens. Dem haben wir vor einigen Tagen Ausdruck gegeben, als wir in der Hauptstadt gegenseitig mehrtägige Kämpfe durchfochten haben. In eine Erde ist unser Blut eingedrungen, in eine dem einen und dem andern gleich teure, von beiden Seiten gleich geliebte Erde. **Möge dieses heiße, das teuerste Blut des Soldaten unter unseren Füßen eine neue Saat der Brüderlichkeit sein, möge sie eine allen Brüdern gemeinsame Wahrheit verkünden.**

Ein hartes und schweres Gesetz hängt über den Soldaten. Wir haben ein gemeinsames Etwas, das unsere Soldatenarbeit beherrscht. Dies ist der Tod, der mit der Sense denjenigen dahinrafft, auf den die Gotteshand hinweist. Ein solcher Dienst liegt niemand ob, ausgenommen den Soldaten. So war es, als wir seinerzeit das schwache und zitternde Polen auf unsere Schultern nahmen, um es nach Kümmernissen und Siegen gesund und lebensfähig den Mitbürgern zu übergeben. Doch wir sehen Polen leider in ewigen Zänkereien und Mißstimmigkeiten, in einer Überhebung des einen über den andern. Und wenn um uns herum überall der Parteihaß und Hader tobt, wenn der Teilgebietsunwille entfacht wird, so ist es schwer, daß ein Soldat ruhig zuschaut.

Und doch will ich dessen gewiß sein, daß niemand anders als der polnische Soldat als erster sich ermannt, als erster für die Eintracht und Brüderlichkeit eintritt. Keinem Feinde soll es daher in den Sinn kommen, daß man unser Gebiet wehrlos antreffen kann. Wir werden stets einer neben dem andern stehen, um dem Vaterland das Leben zu geben und die Erinnerung an die Maikämpfe in Warschau, an die Kämpfe die wir gegenseitig durchfochen haben, wird uns nicht trennen, sondern einen, wie die Erinnerung an den gewaltsamen Zwist zwischen den sich gegenseitig liebenden und den ihre Familien liebenden Brüdern.

Soldaten, ich bin wiederum als eurer Oberster Führer an eure Spitze getreten. Ihr kennt mich. Rücksichtslos gegen mich selbst stand ich stets unter euch bei euren schwersten Schmerzen und Nöten, bei euren Leiden und Zerwürfnissen. Ihr kennt mich, und wenn ihr nicht alle mich zu lieben vermöget, so müßt ihr mich als denjenigen achten, der es verstanden hat, euch denn großen Siegen entgegenzuführen und der es bei der allgemeinen Verdorbenheit und Demoralisation nicht wollte und nicht konnte, seinen eigenen Vorteil herauszuholen oder im Auge zu behalten.

Möge uns der barmherzige Gott unsere Sünden verzeihen und die strafende Hand von uns abwenden und wir treten an unsere Arbeit heran, die unser Land stärken und erneuern soll.

Der Befehl ist sämtlichen mir unterstellten Abteilungen usw. zur Kenntnis zu bringen.

Kriegsminister (—) Pilsudski.
Der erste Marschall Polens.

Pilsudski kandidiert.

Warschau, 25. Mai. Die „Polska Zbrojna" bringt die Meldung, daß Marschall Pilsudski sich mit der Aufstellung seiner Kandidatur für den Posten des Staatspräsidenten einverstanden erklärt hat.

Wie verlautet, soll sich Marschall Pilsudski dazu auf das Drängen der Linksparteien entschlossen haben.

Nach Ansicht der Linkspresse ist der Entschluß des Marschalls in erster Linie auf den Umschwung der Meinungen im „Piast" zurückzuführen. Es ist heute bereits kein Geheimnis mehr, daß verschiedene Abgeordnete des „Piast", und zwar die Intelligenz, von Witos abgerückt ist und eine Verständigung mit dem Pilsudski-Lager sucht. Wahrscheinlich sind von dieser Seite Zusicherungen gefallen, daß verschiedene „Piast"-Abgeordnete für die Kandidatur Pilsudskis stimmen werden, so daß Pilsudskis Vertraute keine Gefahr mehr in der Aufstellung sehen.

*

Weitere Kandidaturen.

Wie in Sejmkreisen verlautet, hat das Zentrum die Absicht, eine Vermittlungskandidatur aufzustellen. Es wird hierbei an den ehemaligen Innenminister Raczkiewicz gedacht. Raczkiewicz ist gegenwärtig Wojewode von Wilna.

Von den Rechtsparteien werden als Kandidaten Wojciechowski und Trampczyński genannt. Trampczyńskis Kandidatur ist jedoch sehr unwahrscheinlich, da er selbst geäußert hat, daß seine Kandidatur auf die Linksparteien wie eine Provokation wirken müßte.

Die Richtlinien der polnischen Außenpolitik.

Eine Unterredung mit dem polnischen Außenminister.

Der Leiter des polnischen Ministeriums des Äußeren, Minister August Zaleski, hat den Warschauer Vertreter der „Baltischen Pr." empfangen und ihm auf eine Reihe von Fragen in bezug auf die allgemeinen Richtlinien der polnischen Außenpolitik unter der neuen Regierung erklärt:

„Als erste Richtlinie meiner Tätigkeit an der Spitze des Außenamtes betrachte ich die Fortsetzung unserer Außenpolitik. Ich bin fest überzeugt, daß Polen, wie ein jeder Staat, eine Reihe höherer Interessen wahrzunehmen hat, die von den inneren Vorgängen unabhängig sind; diese Interessen wahren, ihr Verständnis in der breiten öffentlichen Meinung zu verankern, ist Aufgabe der Diplomatie.

Unsere wichtigste Aufgabe besteht in der **Förderung weitgehendster friedlicher Mitarbeit auf internationalem Boden.** Ich muß hier unterstreichen, daß entgegen einer genug verbreiteten Ansicht Diplomatie nicht andauernde Konkurrenz ist und sein sollte; ihr Ziel besteht vielmehr in der Koordinierung der Interessen des Einzelnen, um die allgemeine Mitarbeit zu ermöglichen.

Die erste Bedingung für eine internationale Mitarbeit ist der Frieden und deswegen ist und bleibt Frieden das Hauptziel unserer Politik. Unsere Friedenspolitik zielt auf eine Erweiterung und Festigung der Prinzipien, auf denen der Frieden gegenwärtig aufgebaut ist, hinaus, deswegen sind wir **eifrige, gläubige Anhänger des Völkerbundes.** Im Zusammenhang mit dem Ausbau des Friedens muß auch der wirtschaftliche Wiederaufbau unseres Kontinentes erfolgen, hier müssen die praktischen Interessen der Einzelnen selbstverständlich in Einklang gebracht werden."

Auf die Frage des Korrespondenten, ob das Streben nach einer internationalen Zusammenarbeit keine Schwächung der Bündnisse mit einzelnen Staaten bringen würde, antwortete der Minister:

„Nicht im geringsten, denn Polens Bündnisse stehen keineswegs im Gegensatz zu den Grundsätzen, die ich vor Ihnen formuliert habe. Unsere Bündnisse stellen einen unentbehrlichen Bestandteil unserer Friedenspolitik dar, die deren Vertiefung und Ausbau verfolgen muß."

Auf eine Frage über

unsere Stellung zu unseren Nachbarstaaten

antwortete Minister Zaleski:

„Aufgabe der Außenpolitik ist es, nicht nur die Gemeinschaften, dort, wo sie bereits vorhanden sind, zu vertiefen, sondern auch, die Reibungsflächen dort zu entfernen, wo Gemeinschaften noch nicht vorhanden sind. Eine befriedende Außenpolitik hat die Aufgabe, der Verständigung einzelner Völker entgegenzukommen, sie zu erleichtern; selbstverständlich muß jedoch die Kontinuität der polnischen Außenpolitik, ungeachtet, wer sie gerade leitet, voll bewahrt werden."

Die „Wyzwolenie" für Pilsudski.

Warschau, 24. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Gestern fand eine Versammlung des Obersten Rats der radikalen Bauernpartei „Wyzwolenie" statt, in welcher der Vizesejmmarschall Poniatowski ein Referat über die allgemeine politische Lage und der Abgeordnete Bagiński einen Bericht organisatorischen Charakters hielten. Nach der Diskussion über die beiden Referate wurde folgender Beschluß gefaßt:

Die Bevölkerung Polens hat zum Marschall Pilsudski ein großes Vertrauen. Die bewaffnete Aktion des Marschalls gegen die Regierungen des Rückschritts, der Heuchler und Diebe, denen Witos vorstand, hat die Hoffnungen erfrischt und gestählt, die die breiten Massen an die Teilnahme des Marschalls Pilsudski am öffentlichen Leben verbinden. Der Aufsichtsrat der „Wyzwolenie" begrüßt den Sturz der Regierung Witos als den ersten Schritt zur Gesundung der jungen Republik. Gefordert wird die sofortige Auflösung des Sejm und des Senats, die die Quellen der für das Land so schädlichen behördlichen Organe waren. Der unbeugsame Wille des Volkes ist es, daß die Nationalversammlung den Marschall Pilsudski zum Staatspräsidenten erwählt. Das polnische Volk will es, daß sich in seinen Händen die höchste Macht vereinigt. Sämtliche Versuche von seiten der Rechten, sich dem Willen des Volkes entgegenzustellen, würden nur einen scharfen Kampf zwischen den beiden Gruppen zur Folge haben.

Zum Schluß wird die Bildung einer Bauern- und Arbeiterregierung von ausdrücklichem Linkscharakter, die radikale Durchführung der Agrarreform und die Bestrafung aller Leute gefordert, die sich an Staatsgeldern gesund gemacht haben.

Nach Abschluß der Beratungen begab sich eine Delegation zum Sejmmarschall Rataj, um ihm die Stimmung auf dem Lande und die Konsequenzen darzulegen, die sich herausbilden würden, wenn Marschall Pilsudski nicht zum Staatspräsidenten ernannt werden würde.

Lehre.

In seinem Pfingst-Leitartikel schreibt der **„Dziennik Bydgoski"** unter obigem Titel u. a. was folgt:

„Posen empört sich noch gegen Pilsudski, aber nur mit Worten. Demonstrationen und Resolutionen, mit denen man nichts anzufangen weiß, sollen das Fehlen einer männlichen Tat ersetzen. Diese aber muß beruhen entweder auf der Kündigung des Gehorsams gegenüber der neuen Obrigkeit oder auf Unterordnung unter diese, sei es auch mit Vorbehalten. Diese deutliche Ansage aus Posen gibt es nicht, aber papierne Donnerschläge gegen Pilsudski gehen selbst von Organisationen und von Frauen aus."

„In Posen fehlte ein Kopf, auf den ganz Posen und Pomerellen wartete. Durch die ununterbrochenen nutzlosen Versammlungen sind den Leitern die Köpfe verdreht worden, und sie wissen nicht mehr, was sie wollen....."

Superintendent Buettner freigelassen.

Wie wir in unserer Ausgabe vom 20. d. M. (Nr. 113) mitteilten, hatte man am 17. d. M. den Präsidenten der altlutherischen Kirchengemeinde in Westpolen, Superintendent Buettner in Rogasen unter dem Verdacht der Spionage verhaftet und nach Posen transportiert. In den Mittagstunden des folgenden Tages wurde der Verhaftete wieder freigelassen, ohne daß in Posen das Rätsel seiner Festnahme gelöst wurde. Selbstverständlich war es dem Angeschuldigten ein Leichtes, überzeugend seine völlige Unschuld nachzuweisen, da er sich ebenso wie die gesamte unierte und lutherische Geistlichkeit unseres Gebietes auf den durch die Heilige Schrift vorgeschriebenen Standpunkt gestellt hat, daß „jedermann der Obrigkeit untertan sei, die Gewalt über ihn hat". Dieser Standpunkt wird in den evangelischen Kirchen öffentlich gepredigt, so daß es besonders unverständlich erscheint, warum man ausgerechnet in diesen Tagen den verehrten Führer einer staatlich anerkannten Kirchengemeinschaft einer so schweren Anklage für fähig hielt und ihn außerdem noch von seinem Gerichtsort unter polizeilicher Bedeckung nach Posen schaffte.

Die deutsche Bevölkerung in Polen kann sich allein mit der Freilassung des Herrn Superintendent Buettner in Rogasen noch nicht zufrieden erklären. Sie verlangt darüber hinaus eine baldige Aufklärung, warum die Verhaftung erfolgt ist und welche Schritte unternommen wurden, um etwaige Denunzianten, die in schwerer Zeit die Aufregung in der Bevölkerung noch vermehren wollen, zur Verantwortung zu ziehen.

Wir haben uns strikt an den zu Beginn der Unruhen von uns proklamierten Grundsatz gehalten, daß „Ruhe die erste Bürgerpflicht" sei. Mögen andere dasselbe tun!

Bartels Mitarbeiter.

August Zaleski.

Der Leiter der polnischen Außenpolitik in der Regierung Bartel, August Zaleski, hat lange Jahre diplomatischen Dienstes hinter sich. Geboren im Jahre 1883, weilte er längere Zeit in England, wo er eine Schule für politische Wissenschaften und die volkswirtschaftliche Fakultät der Londoner Universität absolvierte. Mit dem politischen und gesellschaftlichen Leben Englands verbinden ihn enge und freundschaftliche Beziehungen. Als Mitglied der polnischen Delegation nahm er an den Pariser Friedensverhandlungen teil. Zum diplomatischen Dienst im Außenministerium berufen, wirkte er der Reihe nach als polnischer Geschäftsträger in Bern, Gesandter in Athen, Leiter des politischen Departements des Außenministeriums und sodann als Gesandter am Quirinal in Rom. Letzthin war er für den Gesandtenposten in Tokio vorgesehen.

Hipolit Gliwic.

Der neue Handelsminister Hipolit Gliwic, Bergbauingenieur und Kandidat der mathematischen Wissenschaften, ist 1878 zu Warschau geboren, beendete 1896 das Odessaer 2. Gymnasium, 1900 die mathematische Abteilung der Fakultät für Physik und Mathematik an der Odessaer Universität und 1907 die Bergbauakademie in Petersburg mit dem Grade eines Bergbauingenieurs. Von 1907 bis 1910 war er Assistent an der Professur für höhere Mathematik, 1910 bis 1912 Dozent für Geometrie an der genannten Bergbauakademie. Im Jahre 1918 wurde er auf den an der Bergbauakademie neugeschaffenen Lehrstuhl für Bergwerks- und Industriewirtschaft berufen, wo er jedoch keine Vorlesungen mehr hielt. In der Folgezeit hatte er verschiedene leitende Stellungen in großen Hütten-, Industrie- und Bankunternehmen sowie in sozialwirtschaftlichen Organisationen inne. Nach der Wiedererstehung des polnischen Staatswesens trat er sofort in die Dienste des Staates ein. Im Jahre 1918 wurde er Wirtschaftsrat der Polnischen Vertretung in Rußland. Von 1919 bis 1925 weilte er in Amerika, wo er bei der polnischen Gesandtschaft in Washington den Posten eines Handelsrats und Delegierten des Finanzministeriums bekleidete, vom Jahre 1923 ab den Posten eines Legationsrats und schließlich eines Geschäftsträgers. Im Dezember 1925 wurde er nach Warschau auf den Posten des Leiters des Handelsdepartements des Ministeriums für Handel und Industrie berufen. Im April dieses Jahres wurde er vom Völkerbundrat zum Mitglied des Vorbereitungsausschusses für die Weltwirtschaftskonferenz berufen. Gliwic hat zahlreiche Arbeiten über Handels- und Wirtschaftsprobleme in polnischer, russischer, englischer, französischer und italienischer Sprache veröffentlicht.

Dr. Jurkiewicz.

Dr. Stanisław Jurkiewicz, der neue Arbeitsminister, studierte an der Lemberger Fakultät die Rechte und bestand dort sein Doktorexamen. Dann widmete er sich der Praxis als Rechtsanwalt. Während des Krieges wurde er von den Russen verschleppt, entfloh aber aus dem Internierteulager nach Moskau, wo er an der Organisierung von Kursen für polnische Gerichts- und Verwaltungsbeamte tätigen Anteil nahm. Als Mitglied der Liquidationskommission erwarb er sich außerdem um die Sammlung des in Rußland zerstreuten polnischen Eigentums große Verdienste. Im Jahre 1919 kehrte er nach Polen zurück und trat als Beamter in das Arbeitsministerium ein, wo er bald zum Abteilungs- und Departementsleiter aufstieg. Zuletzt bekleidete er den Posten des Direktors der sozialen Versicherungen.

Weitgehendste Einschränkungen.

Warschau, 22. Mai. In einem Rundschreiben an alle Ministerien erinnert das Finanzministerium an die Notwendigkeit weitgehendster Einschränkungen der Staatsausgaben, um sie mit den Einnahmen und den Bargeldvorräten in Übereinstimmung zu bringen. Das Finanzministerium bittet vor allem, jegliche Ausgaben, die zur Aufrechterhaltung des normalen Lebens nicht nötig sind, für spätere Zeit zu lassen, sollten auch diese Ausgaben bereits in die monatlichen Haushaltspläne aufgenommen sein, oder sich im Rahmen bereits eröffneter Kredite befinden.

Drei Generäle unter Anklage.

Warschau, 25. Mai. Wie die hiesige Presse erfährt, wurden die Generäle **Rozwadowski, Zagórski** und **Jażwiński** vom Militärgericht zur strafrechtlichen Verantwortung wegen Verbrechen gezogen, die sie aus Gewinnsucht begangen haben, und zwar:

General Rozwadowski wegen solcher Mißbräuche, die er als Inspekteur der Armee durch Begünstigung der Gewehrfabrik „Arma" zum Schaden für die Armee begangen hat, wegen versuchter Mißbräuche gemeinsam mit der Arbeitsvereinigung, deren Hauptaktionär er war, indem er sich bemühte, die Abkommen über die Armeelieferungen durch die erwähnte kontraktbrüchige Vereinigung zu verlängern, sowie wegen Betruges bei dem Abschluß von Holzlieferungen mit der belgischen Firma „Ojen".

General Zagórski wegen Verfehlungen bei der Lieferung von Flugzeugmaterial, als er noch Chef des Flugzeugwesens war.

General Jażwiński wegen verschiedener Mißbräuche bei der Herstellung von Heereskarten.

Über diese Generäle wurde die Untersuchungshaft verhängt und alle drei wurden verhaftet. Die Linkspresse betont, daß hierbei keine Motive politischer Natur oder persönlicher Abrechnungen im Spiele ständen, sondern lediglich die Tendenz der Obersten Militärbehörden, allen Mißbräuchen materieller Natur ein Ende zu bereiten.

Staatsstreich oder Aufruhr?

Über die letzten Ereignisse in Warschau bringt der Krakauer „Czas" einen Artikel, dem wir folgendes entnehmen:

„**Das, was in Polen geschieht, ist Aufruhr und innere Zersetzung, aber kein Staatsstreich.** Der Staatsstreich ist ein Staatsakt, also ein Akt der Staatsraison. Den Staatsstreich unternimmt der Politiker, der aufgebracht ist über ein gewisses System der Regierung, dem er, wenn auch mit ungesetzlichen Mitteln, irgend ein neues, nach seiner Ansicht besseres Regierungssystem entgegenstellen möchte. Bonaparte mit seinem 18. Brumaire, Napoleon III. mit seinem Vorgehen Mitte des vorigen Jahrhunderts und Mussolini in unseren Zeiten entschlossen sich zu gesetzlosen Taten, aber sie hatten gewisse neue politische Gedanken und einen gewissen Plan des Vorgehens, eine gewisse höhere Idee, die man der drohenden Anarchie entgegenstellen konnte. Den Regierungen des Direktoriums, dem Chaos der Revolution von 1848, dem Bolschewismus in Italien im Jahre 1922 stellen sie kühn, geschickt und rasch den Plan einer Neuordnung des Staates auf neuen Grundlagen, die Einführung von Ordnung und Hebung des allgemeinen Wohls entgegen. Ihre Tat, die zweifellos ungesetzlich war, suchte darin ihre Rechtfertigung. Ihre Tat war positiv und nicht destruktiv. Die schlechte und bedrohliche Form wurde durch eine bessere abgelöst. Das Volk wurde nicht mit Anarchie und mit Kämpfen bedroht, sondern davor bewahrt. Es waren Akte der Staatsraison.

Unsere politischen Verhältnisse stellten sich in den letzten Monaten so verzweifelt und so bedrohlich dar, daß man mit Sicherheit, übrigens ebenso wie manches andere europäische Volk, einen vernünftigen Staatsstreich erwarten mußte. Wenn er ausgeführt worden wäre im Namen der Staatsraison und nicht aus persönlichem Ehrgeiz, wenn er die Bürgschaft dafür gegeben hätte, daß er die Unfähigkeit des Sejm und die Schwäche der Regierung durch eine bessere, gesündere und energischere Art der Regierung Polens ersetzen würde, hätte man ihn so ansehen können, wie heute nach fünf Jahren ganz Europa Mussolini ansieht. Die Tat wäre immer ungesetzlich geblieben und trüge mit sich große Gefahren wie die Verschärfung des politischen Hasses, die Präjudizierung weiterer Staatsstreiche, die Erschütterung des Auslandskredits usw., aber diese schädlichen und bedrohlichen Seiten würden durch positive Konsequenzen aufgewogen werden. Leider erinnern die Warschauer Vorgänge bisher in keiner Weise an den Marsch gegen Rom, denn sie lassen dessen positive Kennzeichen vermissen. Sie sind vielmehr Zeichen der Destruktion. Der Führer und Anstifter des Warschauer Aufruhrs hat diese Aktion seit einigen Monaten durch die Politisierung des Heeres, durch die Verdächtigung der Vorgesetzten, durch Pressepolemiken, durch die Kritik seiner Beseitigung aus der Armee und durch die Negation aller positiven Besserungsversuche vorbereitet, und diese negativen und persönlichen Zeichen weist auch sein ganzes ungesetzliches Auftreten auf. Er kann bisher kein Programm zur Besserung der Verhältnisse im Staate aufweisen und keinen Plan zur Heilung der Wunden, die er verursachte, als er die gesetzliche Ordnung über den Haufen warf. Deshalb ist **seine Tat ein Aufruhr und kein schöpferischer und staatlicher Akt.** Deshalb wird dadurch Polen mit Zerfall und Anarchie bedroht, und man kann dem Lande weder Wiedergeburt noch Besserung voraussagen. **Deshalb erinnern die letzten Ereignisse an die schlechteste Tradition unserer Vergangenheit.** Die Warschauer Vorfälle sind und bleiben ein Unglück für Polen, ohne Rücksicht darauf, wie sie enden werden.

Ein nationales Schutzkomitee auch für Pommerellen.

Auch Pommerellen bildet ein nationales Schutzkomitee. Bei dem Senatsmarschall Trampczyński ist folgender Aufruf der Vertreter der Parteien in Pommerellen eingegangen.

Der Bruderkrieg, durch den die Armee und der Staat erschüttert worden sind, hat die moralischen und rechtlichen Fundamente des wiedergeborenen Polens untergraben.

Der Bruch des göttlichen und menschlichen Rechts durch die Empörung und den Bürgerkrieg hat Verhältnisse geschaffen, unter denen die Gefahr der Anarchie und der Zerrüttung des Volkes entstanden ist und jeden Tag sich verschärft. Die Gefahr ist um so größer bei uns in Pommerellen, als die Erschütterung des Rechts im Staate und die moralische Zersetzung in unserer Armee die Sicherheit unserer Grenzen bedroht, und der Feind mit Freude zusieht, wie der innere Zusammenhalt Polens sich löst.

Als dasjenige Geschlecht, das nach dem großen Kriege die Wiedergeburt des Vaterlandes erlebt hat, fühlen wir die volle Verantwortlichkeit für die Bewahrung und Entwickelung aller derjenigen Kräfte, die für die Macht des Staates unentbehrlich sind.

Diese Kräfte sind:

Die Anhänglichkeit an den Glauben, die Verstärkung der Grundlage des Eigentumsrechts,

die Befestigung der geltenden Rechte und der Verfassung.

Da diese Grundlagen im Staate erschüttert sind, betrachten wir es als unsere Pflicht, die nationale Disziplin in den Reihen aller Organisationen der pommerellischen Erde zu bewahren. Zu diesem Zwecke rufen wir das Komitee des Nationalen Schutzes von Pommerellen ins Leben, das, durch die Vertreter der politischen Gruppen in Pommerellen gebildet, bereit sein wird, den Kampf aufzunehmen, um die Gefahren, die Pommerellen bedrohen, abzuwehren.

Die Bestrebungen dieses Komitees sind speziell folgende:

1. der Kampf mit der Anarchie und dem Umsturz,
2. die Sicherung der Ordnung,
3. der Schutz der Grenzen Pommerellens,
4. der Schutz und die Behütung des Rechts.

Zu diesem Zwecke wenden wir uns an das polnische Volk in Pommerellen mit dem inbrünstigen Appell: alle Partei- und sozialen Kämpfe sein zu lassen und in geschlossener Reihe zur Mitarbeit anzutreten, wozu die schwierige Lage unseres Vaterlandes uns ruft.

Thorn, ulica Szeroka 30, den 21. Mai 1926.

Das Pommerellische Komitee zur Nationalen Abwehr in Pommerellen.

Jan Donimierski, Vorsitzender des Komitees.

Für den Nationalen Volksveband Z. L. N.:
Adwokat Dr. Paweł Ossowski, Franziszek Soltysiak, Abgeordneter.

Für P. S. L. Piast:
(—) Romuals Walisewski, (—) Dr. Isidor Brejski.

Für die Christliche Demokratie:
(—) Abgeordneter Albin Nowicki, (—) Jozef Rogalla.

Für die Christlich-Nationale Partei:
(—) Stanisław Ossowski, Abgeordneter, (—) Jerzy Ślaski.

Für die Nationale Arbeiterpartei:
(—) Antoni Antczak, (—) Walenty Malinowski.

Beglaubigt: Jan Donimierski.

Das Interesse des Auslandes.

Warschau. 22. Mai. Im Zusammenhang mit den jüngsten Warschauer Ereignissen traf hier eine große Anzahl von Berichterstattern der Auslandspresse ein, die eigens nach Polen entsandt worden waren. Ihr erster Schritt war, Unterredungen bei Marschall Piłsudski, Ministerpräsident Bartel und dem Außenminister Zaleski zu erzielen.

Unter den Korrespondenten befinden sich Georges de Willamus, der Berliner Korrespondent des „Echo de Paris", Arnoldo Fraccaroli. Hauptschriftleiter des „Corriere della Sera", David Giudici, Sonderkorrespondent desselben Blattes, Enrico Cavacchioli, Berichterstatter des Mailänder „Secolo", Georges Ercole, Vertreter des „Pathe News", Michel Veres, Korrespondent des „Central European Preß" und der „Prager Presse", Decker. Berichterstatter der „Chicago Daily News". Lochler, Berliner Korrespondent der amerikanischen „Associated Preß", Frl. Dorothy Thompson-Bard, Vertreterin der „Philadelphia Public Ledger", Richard Dyck, Berichterstatter der Berliner „National-Zeitung" und des 8-Uhr-Abendblattes" sowie Mr. Vigand, Vertreter der deutschfreundlichen „Yellow Preß".

Das Innenministerium erhält weiterhin Benachrichtigungen vom Eintreffen neuer ausländischer Korrespondenten.

Die politisierenden Geistlichen.

Für und wider Piłsudski.

Warschau, 22. Mai. Gestern besuchte der Publizist Pfarrer Czesław Oraczewski die Redaktion eines Warschauer Blattes und legte dort eine Erklärung nieder, in der er ankündigt, daß er sein geistliches Amt niederlege und in die Polnische Sozialistische Partei eintrete. Seinen Entschluß begründet Pfarrer Oraczewski mit seinen Erlebnissen während der letzten blutigen Tage. Der Pfarrer wird in einem öffentlichen Vortrage darüber sprechen und auch eine diesbezügliche Broschüre herausgeben.

*

Die „**Ziemia Lubelska**" bingt eine Mitteilung über das Verhalten eines örtlichen Geistlichen, der einem während der Warschauer Kämpfe gefallenen Offizier des 8. Legionenregiments den letzten Dienst verweigerte.

„Gestern erschien bei dem Geistlichen Dziubinski (Bernhardinerkirche) die Familie eines gefallenen Offiziers des 8. Legionenregiments mit der Bitte, die Leiche auf den Friedhof zu begleiten. Pfarrer Dziubinski erwiderte der Familie, daß er den Sarg nicht begleiten könne, da der Leutnant auf Piłsudskis Seite gekämpft habe, wodurch er meineidig geworden sei und die Majestät der Republik verletzt habe. Nach einiger Zeit ging der Geistliche auf ein gewisses Kompromiß ein, indem er in der bischöflichen Kurie anfragte, die mit Rücksicht darauf, daß der größte Teil der Gesellschaft für Piłsudski ist, dem Pfarrer Dziubinski erklärte, daß ein solches Vorgehen eine Entrüstung der Gesellschaft hervorrufen könnte, und die Begleitung der Leiche gestattete.

Die mutigen Faszisten.

„Ritter des Rechts" in Warschau und Posen.

Warschau, 21. Mai. Hier wurde eine Organisation aufgehoben, die sich um die POF. (Polnische Faszistenorganisation) gruppierte und zu ihren Mitgliedern auch Militärpersonen zählte. Vorsitzender der Organisation war der Redakteur Szczeblewski. Noch am Mittwoch, 12. Mai, — vor der Umwälzung — nahm er der Sektion, den sogenannten „Rittern des Rechts", im Saale der Landwirtschaftlichen Zentralgesellschaft den Eid ab. Nach der Vereidigung wurde an alle Faszistenorganisationen der Befehl auf scharfe Alarmbereitschaft erlassen. Am Mittwoch abend berief der faszistische Oberkommissar „Pomian" die Faszistenabteilungen zu einer Versammlung nach dem allgemeinen Saal des Hotels „Bristol". Hier wurde das Kampfprogramm für den nächsten Tag festgesetzt. Danach begaben sich die faszistischen Stoßtrupps am anderen Tage, dem 13. Mai, um 10 Uhr, nach der St. Barbara-Kirche im Stadtteil Koszyki, wo sie auf den Befehl zum Einmarsch in Warschau mit der Waffe in der Hand warteten. Zur militärischen Unterstützung ihrer Aktion war für den Fall, daß die erwarteten Posener Regimenter nicht eintreffen sollten, die Unterfähnrichsschule ausersehen. Da an diesem Tage jedoch das 57. Regiment aus Posen ankam und sich die Lage somit geändert hatte, ferner auf die Nachricht hin, daß die Truppen des Marschalls Piłsudski bis zur Jerusalemer Allee zurückgedrängt worden seien, gab der Faszistenkommandeur den Befehl, daß die Abteilungen bis zu der Nachhut Piłsudskis vordringen und diese überfallen sollten. Der Anordnung zufolge sollte aus den Fenstern auf die Abteilungen Piłsudskis geschossen werden. Laut Mitteilungen der Behörden, die die Untersuchung in dieser Sache führen, soll der Kommandant der militärischen Alarmbereitschaft der Faszistenorganisation die Mitglieder ermahnt haben, nicht überstürzt zu handeln, da sie eine wichtigere Aufgabe hätten, als sie glaubten. Im Falle eines Sieges müsse der Marschall Piłsudski beseitigt werden. Am darauffolgenden Tage entwickelten die Faszisten sodann eine lebhafte Tätigkeit in der Gegend der Hoza-Straße. Ihr Hauptquartier bildete ein kleines Kaffeehaus an der genannten Straße, von wo aus Szczeblewski Befehle erteilte und Trupps nach den verschiedenen Gegenden Warschaus abkommandierte.

Angesichts der Tatsache, daß aus den Fenstern geschossen wurde, nahmen die Behörden Massenhaussuchungen vor, die zur Verhaftung einer großen Anzahl von Personen führten. Es wurden Archive über die militärische Faszistenorganisation gefunden. In den Händen der Behörden befindet sich ein militärischer Angriffsbefehl der Faszisten. Unter den Verhafteten befinden sich, wie die Lodzer „Freie Presse" meldet, Personen mit Grafen- und Fürstentiteln. In der Wohnung eines bekannten Grafen wurde eine Kiste mit Kugeln für Handfeuerwaffen gefunden. Um den Inhalt zu verschleiern, trug die Kiste die Aufschrift „Nestles Kindermehl". Es wurde eine große Menge Waffen und Munition beschlagnahmt. Sämtliche Verhafteten wurden den Gerichtsbehörden übergeben, die die Untersuchung führen. Ein Teil der Verhafteten ist gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden.

Beschlagnahme des „Kurjer Poznański".

Wie der „Kurjer Poznański" mitteilt, ist auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft seine Nummer 229 (Abendausgabe) beschlagnahmt worden. In dem dem „Kurjer" vorgelegten Schreiben wurde erklärt, daß die Beschlagnahme erfolge wegen eines Artikels, der eine Charakteristik der Person und der Tat Piłsudskis enthält. Die Staatsanwaltschaft beruft sich dabei auf die §§ 130 und 131 Str. G. B.

Das Blatt bemerkt dazu: Unserer Ansicht nach könnte nur Piłsudski persönlich wegen Beleidigung klagen, die Anwendung der genannten Paragraphen seitens der Staatsanwaltschaft ist unbegründet. Deshalb werden wir selbstverständlich wegen des Schadens, der uns und unseren Lesern zugefügt worden ist, die Sache weiter verfolgen.

*

Beschlagnahmt wurden ferner am Freitag die Morgenausgaben der „Warszawianka" des Herrn Stroński und die „Rzeczpospolita" des Herrn Korfanty. Schon am Donnerstag verfielen der Beschlagnahme die „Zorza" (Morgenröte), „Myśl Narodowa" (Nationaler Gedanke) und „Wieś Polska" (Das polnische Dorf).

Ein Fiasko der italienischen Anleihe.

Warschau, 22. Mai. Infolge des Umsturzes haben die italienischen Bankiers von ihrer geplanten Reise nach Polen abgesehen. Wie bekannt, sollte hierbei eine Anleihe im Betrage von 10 000 000 Dollar zum Abschluß gebracht werden. Dieses Geld sollte für den Bau von staatlichen Gebäuden verwendet werden, damit die Arbeitslosen Beschäftigung erhalten. Die Reise der italienischen Bankiers wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.

Die Vorzensur der Presse aufgehoben.

Wie uns die Bromberger städtische Polizeiverwaltung mitteilt, ist die Vorzensur der Presse in der ganzen Posener Wojewodschaft aufgehoben.

Wie der „Glos Pom." meldet, ist die Aufhebung der Vorzensur auch in Graudenz, das heißt wohl auch in ganz Pommerellen, erfolgt.

Die Vorzensur der Presse war nur eine Maßnahme des Belagerungszustandes. Was geschieht mit den übrigen Beschränkungen der verfassungsmäßigen Grundrechte? Wann wird dieser Ausnahmezustand in vollem Umfange außer Kraft gesetzt. Nach dem Gesetz besteht er — wie wir noch unter der Zensur widerspruchslos ausgeführt haben — überhaupt nicht zu Recht!

„Das Gebot der Stunde."

Eine Schwarze und eine Graue Liste.

Wie die Lodzer „Ilustr. Republika" erfährt, ist am Sonnabend die erste Nummer der Zeitschrift unter dem Titel „Das Gebot der Stunde" erschienen. Die unter der Leitung von Adam Skwarczynski erscheinende Zeitschrift ist der Festigung der moralischen Mairevolution gewidmet.

Das „Gebot der Stunde" veröffentlicht eine Schwarze und eine Graue Liste der Personen, die zum Schaden für den Staat tätig waren, oder die durch ihre Nachsicht dem Übel zu steuern nicht vermochten.

An erster Stelle der Schwarzen Liste figuriert der Name des ehemaligen Ministerpräsidenten Wincenty Witos.

Wo ist Witos?

„. . . wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen."

Wie der **Kurjer Poranny"** erfährt, ist der Aufenthalt des ehemaligen Ministerpräsidenten Wencenty Witos endlich entdeckt worden. Er weilt in Piątkowo in Pommerellen bei seinem Bruder, dem Abgeordneten Jędrzej Witos, dem Besitzer von Piątkowo. Jędrzej Witos hat Piątkowo erst unlängst erworben, nachdem er zuvor sein 700 Morgen großes Gut verpachtet hatte.

Abd el Krim gefangen?

Paris, 22. Mai. Havas meldet aus Melilla, daß Abd el Krim von seinen eigenen Gefolgsleuten gefangen genommen sei.

Nach Meldungen aus Marokko bricht der Widerstand der Riffkabylen gegenüber der französischen Offensive immer mehr zusammen. Zahlreiche Eingeborenenstämme haben sich von der Sache Abd el Krims losgesagt und sich den Franzosen unterworfen. Die französischen Truppen konnten sozusagen ohne Schwertstreich weitere bedeutende Geländegewinne erzielen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 25. Mai.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa noch strichweise Regenschauer, dabei Erwärmung der Temperatur an.

Nach den Feiertagen.

Prophezeien ist immer eine undankbare Tätigkeit. Und mit Wetteraussagen erntet man erst recht keinen Dank. Kündet man nämlich schlechtes Wetter an und dieses tritt auch ein, so ist man an allem schuld. Wird es hingegen schön, wird man ausgelacht. Aber die Pfingst-Wetterprognose stimmte so schön, daß die Laubfrösche in den Wetterstationen ihr Renommee gerettet haben.

Am Nachmittag des Pfingstsonnabend goß es in Strömen und die „geringen Niederschläge" riefen ein sanftes Lächeln hervor. Aber was dem einen seine Sintflut, ist schließlich dem andern sein Tautropfen. Und gegen Abend, als die Pfingstreisen begannen und neben vielen Sündern sicher auch einige Engel die Züge bestiegen hatten, da lachte der Himmel, getreu seinem alten Wahlspruch.

Der erste Feiertag war in schönste Sonne getaucht. Pfingsten! — Da klingt Sonne, Wiese, Fliederbüsche und strahlender Himmel mit. Ein Blick durchs Fenster genügte, um auch die bequemsten Menschen aus den Betten, in die Kleider und aus den Häusern zu jagen. Was kümmerte man sich auch um die Kalendermacher, die dieses Pfingsten so unselig vor den Monatsersten gelegt hatten! Und je nach körperlicher und finanzieller Veranlagung schlug man die Wege ein nach Rinkau, Ostromecko oder dem Jesuitersee, um das Fest zu genießen. Es gibt auch Waldwinkel, wo man ohne große Kosten Ruhe und Frieden nach den aufregenden Tagen der letzten Wochen finden konnte. Und hoffentlich hat ein jeder Pfingstwanderer ein solches Plätzchen gefunden.

Der zweite Pfingstfeiertag brachte (leider!) eine Bestätigung unserer „teils heiter — teils wolkig"-Voraussage und konnte erst in den Nachmittagsstunden in schönstem Sonnenglanze leuchten. War auch zu größeren Spaziergängen keine Zeit mehr, sah man doch noch recht viele Personen die nähere Umgebung unserer Stadt aufsuchen.

Alles in allem: Man kann recht zufrieden sein mit dem Pfingstwetter, da man ja nach den häßlichen Vortagen auf Schlimmeres gefaßt sein mußte.

§ **Dr Wasserstand** der Weichsel betrug heute bei Brahe-

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute bei Brahe- Meter.

§ **Eine Stadtverordnetensitzung** findet am 27. Mai statt. Die Sitzung ist jedoch nicht öffentlich.

ln. **Vor der Strafkammer des Bezirksgerichts** hatte sich am 22. Mai der Kaufmannslehrling Franz Bukowski von hier zu verantworten. Er machte sich im März d. Js. auf der Straße an verschiedene Kinder heran, und beauftragte sie, für ihn einen größeren Geldbetrag zu kassieren. Dabei gab er den Kindern eine fingierte Adresse an, und erbot sich, während der Zeit diejenigen Gegenstände zu halten, die die betreffenden Kinder gerade bei sich hatten. Als dann die Beauftragten nichtsahnend sich entfernten, um das Geld zu holen, verschwand der Angeklagte dann regelmäßig mit seiner Beute. Im ganzen werden dem B. fünf solcher Betrugsmanöver zur Last gelegt; außerdem hat B. in mehreren Fällen verschiedenen Schulkindern Bücher, Taschen und Bargeld mit Gewalt entrissen. Der Staatsanwalt beantragt eine Gefängnisstrafe von einem Jahr; das Gericht verurteilt den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis.

§ **Die Leiche eines neugeborenen Kindes** weiblichen Geschlechts wurde am 23. Mai vor dem Hause Kurfürstenstraße 1 gefunden. Die Leiche befand sich in einem Karton und war in Leinen und Papier eingehüllt; sie ist nach der Leichenhalle an der Schubiner Chaussee geschafft worden. Die Untersuchung nach der unnatürlichen Mutter ist im Gange.

§ **Wer ist der Eigentümer?** Auf der Chaussee nach Brahemünde wurden zwei Männer angehalten, die ein Pferd führten und angaben, es herrenlos auf der Straße angetroffen zu haben. Es ist ein Fuchs (Wallach), 1,65 bis 1,75 Meter hoch, und hat am linken Hinterfuß einen weißen Fleck. Das Pferd ist vorläufig im Schlachthof untergebracht worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich im 5. Polizeikommissariat melden.

§ **Gefunden** wurde in einem Abort eines Wagens vierter Klasse des Zuges Schneidemühl—Bromberg eine größere Summe Geldes. Der Besitzer kann sich im dritten Polizeikommissariat melden.

§ **Den Feiertagsbraten** stahlen sich Diebe aus dem Keller des Fleischermeisters Isidor Chudy, Chausseestraße 114. Den Dieben fielen Fleischwaren im Werte von 300 zł in die Hände.

§ **Zugelaufen** ist ein großer schwarzer Jagdhund. Der Eigentümer kann sich im Städtischen Polizeiamt, Burgstr. 37, Zimmer 7, melden.

§ **Verhaftet** wurden 5 Diebe, 11 Trinker, 3 Personen wegen unerlaubter Grenzüberschreitung, 1 Hehler und 2 Herumtreiber.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Der Männer-Turnverein Bromberg, E. V., turnt jeden Dienstag und Freitag abends, und zwar um 7 Uhr die Jugend-Abteilung, um 8½ Uhr die Männer- und Frauen-Abteilung. Anmeldungen Ingen. Buchholz, Danziger Straße 150a. (2655

Deutscher Frauenverein. Am Sonnabend, den 29. Mai, abends 7½ Uhr, gelangt zum Besten des Deutschen Frauenvereins im Elysiumtheater durch Mitglieder der Deutschen Bühne das Lustspiel „Der Schwabenstreich" von Franz von Schönthan zur einmaligen Aufführung. Die weibliche Hauptrolle hat Frau Lu Behnke gütigst übernommen und verspricht das reizende Lustspiel, welches zur Zeit seines Erstehens hier im Stadttheater 11 Wiederholungen hintereinander erlebte, allen Besuchern einen genußreichen Abend, um so mehr, da auch die Pausen durch Zwischenaktsmusik gekürzt werden. Im Anschluß an die Vorstellung findet alsdann im Saal des Deutschen Hauses noch ein Tanzkränzchen statt. Billett-Vorverkauf in der Buchhandlung von Johne, später an der Theaterkasse. Preise der Plätze: 3, 2 und 1 Zloty. (6565

Männergesangverein „Liedertafel". Übungsstunde fällt heute aus. Die nächste Übungsstunde Donnerstag, den 27. Mai, pünktlich 8 Uhr. (3964

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Die Tatsache der außergewöhnlich erfolgreichen Aufführung von Bernard Shaws großem Drama „Die heilige Johanna" in der Inszenierung Hans Helfers hat natürlich auch außerhalb Brombergs Aufsehen erregt. Der Wunsch auswärtiger Interessenten, auch dem Theaterpublikum unserer Nachbarstädte eine Aufführung zugänglich zu machen, hat die Bühne veranlaßt, für den bevorstehenden Sonntag nachmittag eine besondere Fremdenvorstellung anzusetzen. Diese wird um 3 Uhr beginnen, also spätestens um 7 Uhr enden, so daß die Her- und Rückfahrgelegenheit auf den verschiedenen Strecken sehr günstig ist. Um den Besuchern von auswärts die Spesen nach Möglichkeit zu verringern, sind die Preise für diese Vorstellung herabgesetzt worden. (Siehe auch Inserat!) (6569

* * *

* **Jarotschin (Jarocin)**, 22. Mai. Eine unangenehme Überraschung erlebte der erst jetzt aus der russischen Kriegsgefangenschaft zurückgekehrte Arbeiter Johann Sedor aus Radlin. Er wurde 1915 gefangen genommen und galt in der Heimat für tot. Seine Frau hatte inzwischen wieder geheiratet. Die Überraschung wird auf beiden Seiten gleich groß gewesen sein, als jetzt plötzlich der Totgeglaubte heimkehrte.

* **Neutomischel (Nowy Tomyśl)**, 22. Mai. Trotz der Polizeistunde und des Ausnahmezustandes treiben dunkle Elemente nachts ihr Wesen. So wurde in der Nacht zum 20. d. M. in Strese beim Schneidermeister Trauer einzubrechen versucht. Die Tochter, die im Vorderzimmer schlief, erwachte durch das Geräusch des Fensteröffnens und sah, wie ein Streichholz angezündet und ins Zimmer hineingeleuchtet wurde. Als sie den einsteigenden Mann gewahrte, schrie sie nach ihren im Nebenzimmer schlafenden Eltern. Der nächtliche Ruhestörer entfernte sich erst auf mehrmaliges Rufen. Scheinbar hatte man es auf fertige Kleidungsstücke abgesehen. Gänzlich Unbekannte können es nicht gewesen sein.

* **Posen (Poznań)**, 22. Mai. Beim Kümmelblättchenspiel um 2200 zł gerupft wurde ein Herr aus Oberschlesien, der nach Posen gekommen war, um Kartoffeln einzukaufen. Auf der Straße machte er die Bekanntschaft dreier nobler Herren, die sich erboten, ihm beim Einkauf behilflich zu sein. Zuvor aber suchten sie eine Gastwirtschaft auf. Dort war bald das beliebte Kümmelblättchen im Gange. Der Oberschlesier beteiligte sich zunächst als stummer Zuschauer, dann beschloß auch er einen Versuch bei der launischen Fortuna zu machen. Und siehe da, die geschätzte Dame war ihm hold, denn in kurzer Zeit konnte er einen Gewinn von 500 zł verbuchen. Doch nun wandte sich das Blättchen, und in drei Taillen hatte er seine ganze Barschaft von 2200 zł an seine noble Bekanntschaft verloren. Nun erst dämmerte ihm die Erkenntnis, daß er gewerbsmäßigen Obergaunern ins Netz gegangen war, und schnurstracks eilte er zur Polizei, um dort tränenden Auges sein Erlebnis zu Protokoll zu geben.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 23. Mai. Am 11. Mai wurde, wie berichtet, im Weichseldurchbruch bei Östl. Neufähr eine männliche Leiche aufgefunden, die später als die des erst 17 jährigen Händlers Kurt Tolkemitt aus Ohra identifiziert wurde. Die Leiche wies am Kopfe mehrere Verletzungen auf, die, wie man zuerst annahm, von einer Schiffsschraube herzurühren schienen. Die Untersuchungen der Leiche ergaben jedoch, daß die Lungen so gut wie frei von Wasser waren. Mithin konnte T. im Wasser nicht mehr gelebt haben. Dadurch wurde die Vermutung, daß hier kein Unfall, sondern ein Verbrechen vorliegt, immer wahrscheinlicher. Den Ermittlungen der zuständigen Oberlandjäger Ulrich aus Bohnsack und Babin aus Gr. Plehnendorf gelang es der Täter habhaft zu werden. Es sind dies die 18 bzw. 19 Jahre alten Fürsorgezöglinge Karsten, Nowakowski und Kamin, die sämtlich aus dem Freistaat stammen und bei Besitzern in Weßlinken beschäftigt sind. Nowakowski und Kamin haben ein Geständnis abgelegt, Karsten dagegen leugnet noch hartnäckig. — Die Tat hat sich so abgespielt, daß die Verbrecher den T., von dem sie wußten, daß er Geld bei sich führe, betrunken gemacht haben, um ihn zum Schlusse zu berauben, und dann die Leiche ins Wasser zu werfen.

Eine folgenschwere Eisenbahnkatastrophe bei München.

24 Tote, 40—50 Schwerverwundete.

München, 25. Mai. (Rundfunk) Der Zug B 14 ist gestern abend zwischen Berg am Lain und München infolge Überfahrens des Blocksignals auf einen Nachtzug aufgefahren. Bis jetzt wurden 24 Tote und 40—50 Verletzte festgestellt, von denen viele kaum mit dem Leben davonkommen dürften. Nach der letzten Meldung der Telegraphen-Union ereignete sich der Zusammenstoß einige Kilometer vom Münchener Ostbahnhof. Der Zug überfuhr infolge falscher Weichenstellung das Signal und stieß auf einen mit Touristen vollbesetzten Personenzug, die auf einer Pfingstfahrt begriffen waren. Der Zusammenprall erfolgte mit solcher Wucht, daß der Ort der Katastrophe ein Bild voller Verwüstung darstellt. Eisenbahnwagen sind zertrümmert, zum Teil sogar zersplittert. Militärabteilungen arbeiten die ganze Nacht über an der Bergung der Leichen, was um so schwieriger war, als die Wagen ineinandergeschoben worden waren. Aus den Trümmern wurde auch ein vierjähriges Mädchen gezogen, das vier Stunden lang ausharren mußte, bis es aus ihrer Lage befreit wurde.

*

München, 25. Mai. (Rundf.) Die Unglücksstätte ist grausig. Die Feuerwehrmannschaften haben mit Aufbietung aller Kräfte an der Bergung der Opfer gearbeitet. Nachdem sich die Kunde von dem großen Unglück in der noch von Touristen und Heimkehrenden belebten Stadt verbreitet hatte, strömten große Massen nach dem Dirchstein, in dessen unmittelbarer Nähe sich das Unglück ereignet hatte. Die Aufräumungsarbeiten werden voraussichtlich noch den ganzen heutigen Tag in Anspruch nehmen.

München, 25. Mai. (Rundf.) Bei dem Eisenbahnunglück in der Nähe des Münchener Ostbahnhofes wurden 62 Verletzte festgestellt. Die Zahl der Toten steht noch nicht fest. Die Unglücksstelle ist jetzt durch Landespolizei abgesperrt worden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Holzmarkt.

Börsenbericht der Holzbörse zu Bromberg vom 20. Mai. Angebote: Ca. 800 Festmeter Eichenstammklötze, halbhart, L. von 3 Meter, DL. 4,25 Meter, Durchmesser 40—47 Zentimeter, Ł 3,15,—, Durchmesser 48—59 Zentimeter, Ł 4,5,— fob Danzig; ca. 70 Festmeter Eichenrundholz B., mild, L. 3—14 Meter, Durchmesser 40—49 Zentimeter, Ł 3,10,— waggonfrei Danzig; ca. 200 Kubikmeter kief. Stammbretter, 6/4" stark, DB. 30 Zentimeter, blank, Ł 3,10,— waggonfrei Danzig. — Gesucht: Großes Quantum engl., franz., belg. Bohlen; kief. Telegraphenstangen, weiß, geschält; Grubenholz; kief. Schalbretter, 23 Millimeter stark, frische Ware, L. 2,70 Meter, 3,60 Meter, 4,50 Meter, 5,40 Meter, DB. 15 Zentimeter aufw.; kief. Fußbodenbretter, 28 Millimeter stark, gehobelt, gespundet. — Angeboten: Ca. 300 Kubikmeter kief. astreine Seiten, 20, 23, 26 Millimeter stark, blank und angeblaut.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 95.

Statt Karten!

Die Verlobung unserer Tochter Herta mit dem Gutsbesitzer Herrn Arnold Pieper geben wir hiermit bekannt.

Emil Heilemann u. Frau Hulda geb. Heilemann.

Meine Verlobung mit Fräulein Herta Heilemann, Tochter des Gutsbesitzers Herrn Emil Heilemann und seiner Frau Gemahlin Hulda geb. Heilemann beehre ich mich anzuzeigen. 6553

Arnold Pieper.

Trzeciewiec (Goldfeld) Kreis Bydgoszcz — Pfingsten 1926 — Stajkowo b. Lubacz Kreis Czarnków

---

Statt Karten.

Frieda Bleck
Erich Müller
grüßen als Verlobte

Lucim — Sypniewo

Lucim, Pfingsten 1926 6542

Die Beerdigung meiner lieben Tochter 6555

Helene

hat am 22. Mai nachmittags in aller Stille auf dem Friedhof in Bachwitz, Kr. Bydgoszcz, stattgefunden.

Frau A. Raue.

Heute nacht entschlief sanft unser guter geliebter, für uns so treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, der

Gärtnereibesitzer

Julius Zwillich

im Alter von 81 Jahren.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen schmerzerfüllt an

Emma Zwillich.

Pakość, den 22. Mai 1926.

Beerdigung am 25. Mai, nachm. 4 Uhr. 6539

Am 2. Feiertage ½7 Uhr abends setzte Gott der Herr meiner treuen Lebensgefährtin, meinem braven Herzensweibe 3950

Anna Dernow

geb. **Kuhrke**

im kurz vollendeten 51. Lebensjahre ein Ziel und erlöste sie von ihren mit großer Geduld ertragenen Leiden.

Schmerzerfüllt zeigt dieses, um stille Teilnahme bittend, namens der Hinterbliebenen betrübt an

Ernst Dernow.

Bydgoszcz, den 25. Mai 1926.

Tag und Stunde der Beerdigung wird noch bekanntgegeben.

Bydgoszcz Telefon Nr. 965 — Szubin Telefon Nr. 4

J. u. P. Czarnecki
Dentisten 5655
Künstliche Zähne, Plomben, Brücken
in bester Ausführung und billigster Preisberechnung
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9
Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Mit dem 8. Mai 1926 hat mich der Herr Justizminister zum 6563

Notar

für den Bezirk des Appellationsgerichts in Poznań u. dem Wohnort in Łobżenica ernannt.

Knach, Advokat,

Telefon 16. — Łobżenica — Telefon 16.

Kinder-Wagen
preiswert in größter Auswahl
F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7
3445

Spezial-Schuhwarengeschäft

Jezuicka 17 (Neue Pfarrstr.) — **Otto Bender** — Jezuicka 17 (Neue Pfarrstr.)
Gegründet 1891
empfiehlt 5652

Schuhwaren aller Art

in solider Ausführung und billigster Preisberechnung in schwarz u. farbig.
Maßanfertigung u. Reparaturen.
Schuhcrem. Senkel. Einlegesohlen.

Offene Stellen

Kontokorrent-Buchhalter

intelligent, tüchtig, für dopp. Buchführung, d. auch die anfallende Korrespondenz zu erledigen hat, sowie der polnischen und deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig sein muß, zum mögl. sof. Antritt **gesucht.** Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Ang. der Gehaltsansprüche, Lebenslauf, Lichtbild erbeten unter **K. 6537** an die Exped. d. Ztg.

Jüngere Bürokraft

mit vollständiger Beherrschung beid. Landessprach. in Wort u. Schrift zum 1. 6. gesucht. Stenographie u. Maschinenschr. erwünscht. Off. nur m. Angabe der Gehaltsford. u. S. 3959 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Forsteleve

wird für größ. Privatforst von sof. **gesucht.** Meldungen m. Lebenslauf u. evtl. Zeugnisabschr. sind zu richten an **Forstverwaltung Zielonka**, pczt. Biniew, pow. Pleszew. 6538

Aeltere verheiratete Maschinenschlosser, Monteure u. Dreher

werden für **dauernde Stellung gesucht,** eig. Wohnungen vorhand. Meldungen m. Angabe bisheriger Tätigkeit u. Lohnforderung unter O. 6453 an die Gst. d. Z.

Zu sofort gesucht selbsttätiger, lediger

Gärtner

Hude, Rzęczkowo pow. Toruń. 3974

Zuverlässiger verheirateter, ev. 6547

Jäger und Diener

gesucht, der Polizeihund führen kann.

von Lekow, Kotowiecko pow. Pleszew.

Aelterer Besitzer eines kleinen Grundstückes sucht Witwe oder Fräulein zur Hilfe in der Wirtschaft. Spätere Heirat nicht ausgeschl. Damen nicht unt. 40 J. möchten sich wenden u. **L. 6546** a. d. Geschst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Wilh. Matern
Dentist 1866
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Suche von sofort für Fleischerei eine tücht., perfekte 6481

Verkäuferin

Beding. polnisch sprech. und schreiben. Gehalt nach Uebereinkunft. **Willy v. Modrzewski** Fleischermeister, **Gdynia**, p. Wejherowo.

Aeltere, einfache

Wirtin

kann sofort eintreten. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an 6541 **Grand Café, Brodnica** n/D.

Suche zum 1. Juli, evtl. später gebildete

Stütze

die etwas Kochkenntn. hat und im Nähen u. Handarbeiten geschickt und beider Landesspr. mächtig ist. Wirtin vorhanden. 6551

Frau Rittergutsbesitzer **Sarrazin, Ulesno,** Post Sroda.

Suche per sofort besseres, ehrliches 6424

Mädchen

für alle Hausarbeiten, das auch im Kochen bewandert ist. Bild, Gehalts-Anspr. u. Zeugnisabschr. zu richten an **Frau L. Schlenke, Swiecie n. W.,** Pom.

Suche von sofort ein tüchtiges, ehrliches

Mädchen

das auch gut koch. kann.

Liedtke, 6534 **Lubicz,** pow. Toruń.

Gesucht zum 1. Juni tüchtig., ehrl., anst., zuverlässiges, evangel.

Hausmädchen

für 3 Pers.-Haush. 6533 Toruńska 8, I.

Ein Dienstmädchen, das auch etwas d. poln. Sprache versteht, von sofort gesucht. Jana Kazimierza 5, 1 Tr. lks. 3949

Stellengesuche

Junger landwirtsch.

Beamter

21 Jahre alt, evang., der deutschen u. poln. Sprache mächtig, zwei Semest. landw. Schule besucht, bis jetzt in ungekündigter Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehl. zum 1. Juli od. später Stellung. Gefl. Off. u. **E. 6517** a. d. Gschst. erb.

Landwirtssohn, evgl., v. Militärdienst entlassen, mit 8monatl. Lehrzeit als **Eleve** und gut. Zeugnis sucht zum 1. Juli Stellung als

2. Beamter

oder unter direkter Leitung des Chefs. Vermittelg. durch Pfarrer **Klar, Grabowo,** poczta Miasteczko 6540

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand Dr. v. Behrens (obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3 5724

Garten-schläuche und Zubehör
Ferd. Ziegler & Co. Dworcowa 95. 5586

Für den Garten!

Zur Bepflanzung von Rabatten, Blumen- u. Teppichbeeten, größte Auswahl verschiedener **Pflanzengattungen, Schlingpflanzen etc.** empfiehlt 6322 zu den billigst. Preisen

Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy Nr 15.
Fernruf Nr. 48.

Suche zum 1. 7. 26 **selbständige erste** 6561

Beamtenstelle

auf größ. Gute. Bin 39 J. alt, poln. Staatsbürger, mit allen ins Fach schlag. Arb. vertraut. Dauerstell. bevorz. Gefl. Angeb. an Inspektor **Wontorra, Folwark Pozowy,** poczta Usdowo, pow. Dziadowski (Pomorze).

Strebs. solid.

Landwirtssohn, 27 J. alt, dtsch.-evgl., sucht Stellung in mittl. Landwirtschaft zwecks späterer **Einheirat.** Off. an Buchhandlung **Masłowski, Solec Kuj.** 6543

Suche Stellung als

Eleve oder Wirtschafter

Besitzersohn, evg., 20 Jahre alt. Off. unt. **D. 6516** an die Geschst.

Tücht. Chauffeur (Mechaniker)

sicherer Fahrer, mit guten Fachkenntnissen und längerer Praxis, der auch gute Erfahrg. in der Müllerei besitzt, mit allen Reparaturen an sämtl. Motoren sowie elektr. Anlag. aufs beste vertraut und sich vor keiner Arbeit scheut, mit guten Zeugnissen, **sucht** von sofort oder spät. **Stellung.** Gefl. Angebote an 6558

Conrad Warmbier, Szlach. Kamionka, poczta Twardagora, pow. Gniew, Pomorze.

Tüchtiger

Schmiedemeister

firm in Hufbeschlag, sucht von sofort Stellg. Off. unt. **H. 6535** an d. Geschst. dieser Ztg.

Suche **vom 1. Juni** oder **16. Juni** eventl. später Stellung als

Müller-Geselle

mit sämtl. **Mühlenarbeiten, Müllereimaschinen** und **Sauggasmotor** gut vertraut. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Gefl. Off. unt. **P. 6560** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Müllergeselle

21 Jahre alt, der mit Dresch- und Sauggas-Motoren vertraut ist, auch sämtl. Reparat. ausführen kann, **sucht** von sofort oder später **Stellung.** 6557

Ambr. Tuschik, Ogorzeliny, pw. Chojnice Pomorze.

Aeltere, alleinstehd.

Witwe

aus besserer Familie **sucht Stellung** vom 1. 6. in einem frauenl. Haushalt. Offert. unt. **K. 6281** an die Geschst.

Evgl., alleinstehendes

Fräulein

sucht Stellung zur selbständ. Führung des Haushalts. Offert. u. **G. 3913** an d. Geschst.

Billiges Sonder-Angebot

Damenmäntel m. seitlicher Faltengarnierg. **29.50**

Damenmäntel aus prima Tuchstoffen, mod. Ausführg. gut. Sitz zł **42.—**

Damenmäntel, elegante Fassons, ganz auf Damastfutter . . zł **59.—**

Damentuchmäntel, schwarz u. farbig, solide Verarbeitung, prima Qualität . . . . zł **64.—**

Hocheleg. Seidenmäntel, ganz auf Seide gefüttert, moderne, fesche Form zł **79.50**

Damen-Ripsmäntel, modernste Farben, neueste Machart. . . zł **76.—**

Herren-Anzüge, engl. gemustert, äußerst haltbar, gut verarbeit. zł **27.50**

Herren-Anzüge, blau und braun, in platten u. gestreift. Dessins zł **39.50**

Herren-Anzüge, elegante Gabardinst., div. Dessins, prima Verarb. zł **64.—**

Herren-Anzüge, reinwoll. Kammgarn, beste Maßarbeit . . . . zł **82.—**

Herren-Paletots, moderne Fassons, mit Gurt, tadelloser Sitz. . zł **48.—**

Konfirmanden-Anzüge, blau, 1- u. 2-reihig, gute Verarbeitung zł **24.50**

Mädchen- und Knaben-Konfektion

Gummimäntel für Damen und Herren
Großes Lager in Wäsche, Schürzen, Wäschestickereien, Manufakturwaren aller Art, Strümpfen, Handschuhen, Damenhüten

— zu billigsten Preisen. —

„ŹRÓDŁO"

Bydgoszcz 6191 Długa 19 (Friedrichstr.)

„Mix-Seife" ist die beste und billigste Waschseife.
„Mixin" ist das beste und billigste Seifenpulver. 5596

Suche für meine 16jährige **Tochter** Stellung auf Gut als **Haustochter** v. 1. 6. Zu erfr. in der Geschst. 3856

Suche für meine Tochter, 20 Jhr. alt, **Stell.,** zur Vervollkommnung in der Wirtschaft, als

Haustochter oder Stütze d. Hausfrau.

Gefl. Offerten unter O. 6550 a. die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

An- u. Verkäufe

Eckgrundstück

mit Fleischerei und Kolonialwarengeschäft für 15000 zł bei 12000 zł Anzahlung zu verkaufen. Näh. **Grundtke, Bydgoszcz,** 3958 Pomorska Nr. 43.

Das Molkereigebäude

in Jabłowo p. Szubin wird zum Verkauf ausgeboten. Reflektanten können sich melden. Auskunft erteilt 6515

Ludwig Lutze, Buczkowo, p. Szubin.

Eine gute 3957 **Milchkuh** und eine **Häcksel-Maschine** zu verkaufen. **Garbary Nr. 13/14.**

Kuhkalb

von erstkl. Milchkuh zu **verkaufen. Mohr,** Neuer ev. Friedhof. 3955

Kaufe gebrauchte Klaviere und zahle die höchsten Preise. Off. unt. **H. 6391** an die Geschäftsst. d. Z.

Speisezimmer und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, vert. preiswert, auch auf Teilzahlung 5832

Tischlerei Jackowskiego 33.

Zu verkaufen: Herrenzimmer, Eiche, m. Klubgarnitur, **Bücherschrank,** 2,20 lang, schwer gebaut, billig abzugeben. **Władysław Poczekaj, Dom Ekspedycyjny,** ul. Pomorska 38. Tel. 95. 3948

Motorrad

2 Cylinder, Mindestleistung 10 P. S., neu oder gebraucht, in gut., fahrbarem Zustande, mit elektr. Beleuchtg., evtl. mit Beiwagen, gegen Kasse **zu kaufen gesucht.** Angebote m. genauer Beschreibung und Preisangabe unt. **J. 6536** an die Geschst.

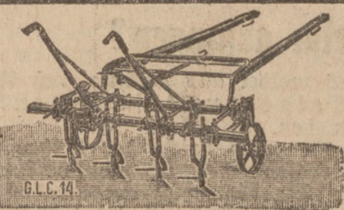
Gebrauchte

Drehbank

1—2 m Drehlänge, mittelstark, sucht 6536

Wlkp. fabryka maszyn i odlewnia żelaza K. Mielke, Chodzież.

Lohrke's Momentsteuer-Hackmaschinen



Unerreicht in Einfachheit u. leichter Handhabung, die Maschine auch für schwersten Boden und zum Tiefhacken, wieder prompt lieferbar. 6251

Jäteschare aller Systeme nach Muster prompt.

Gebr. Lohrke, Chełmża, Pomorze, Masch.-Fabr. Telefon Nr. 6.

Kaufe alte künstliche Gebisse, Stiftzähne u. Platin, alt Gold u. Silber H. Hoffmann, Pl. Poznański 13. 3848

Dampfmolkerei-Einrichtung sehr gut erhalten, wegen Aufgabe günstig zu **verkaufen.** Noch im Betriebe zu besichtigen. Off. unter **M. 3934** an d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Schienen

128—134 mm Höhe für Anschlußgleise sowie **Kleinbahn-Schienen** 70 mm hoch **zu kaufen gesucht.** Gfl. Angebote m. Preisang. unter **W. 6488** a. d. Gsch.

Motorpflug-Trecker 45 P.S., m. 5-schar. **Anhängepflug,** z. verk. 3960 Teofil Szczepański, Bydgoszcz, Szczecinska 9 Telefon 867.

Kl. Kastenwagen gut erh., 10—15 Zentn. Tragkraft, einspänn. z. fahren, ebenso gebr. 2-rädr. **Handwagen billig zu verkaufen. Hoffmann,** zboż. Rynek 10 3953

---

1 Zinkbadewanne m. Kohlenof., **1 Tisch billig zu verkaufen** Marcinkowskiego 7/8, 1 3954

Möbl. Zimmer

Mbl. Vorderzimmer v. 1. 6. an bess. Herrn zu vermieten 6487 **Bahnhofstr. 3,** II r.

Mbl. Zimmer z. vm. Pomorska 3, Hprt. r. 3956

Spinnerei und Weberei für Wolle, Flachs und Hede kauft jeden Posten

Wolle

zu höchstem Tagespreise.

R. FISCHER, Nakło

Altes Schlachthaus. 6371

Rohhäute — Felle

Marder, Iltis, Fuchs, Otter. :: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft

Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 5660 Telefon 1549.

Wohnungen

4-6 Zimmerwohng. wird gesucht, am liebst. in der Dworcowa. Off. unter **F. 3912** an die Geschst. dieser Zeitung.

Kontor m. Einrichtung nebst Lagerplatz

zu vermieten 6484 **Sowińskiego 12/14.**

Geldmarkt

Wer kann mir **500 zł** für mein Geschäft leihen, b. hoh. Zinsenverg? Off. u. **R. 3952** a. d. Gschst.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 30. Mai 26
nachm. **3** Uhr:
Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen:

Die heilige Johanna.

Dramatische Chronik von Bernard Shaw.

Freier Verkauf ab Dienstag in Johne's Buchhandlung.

Für Besucher von auswärts empfiehlt sich schriftliche oder telefonische rechtzeitige Vorbestellung bei der Vorverkaufsstelle (Tel. 422) oder dem Bühnensekretariat (Tel. 1640). 6568

---

16 Akte — **Kino Kristal** — 16 Akte

Das erstklassige Riesen-Programm

„Matrose wider Willen"

Lustspiel in 7 heiteren Akten mit dem größten Komiker

Buster Keantan.

Ferner: **„Die Tochter der Frau Larsac"**

(Sündhafte Leidenschaft)

Erstklassiges Ausstattungs-Gesellschaftsdrama in 8 Akten.

Hauptdarsteller:
Tessy Harisson — Eugen Man Neufeld
Biscot — Louis Lerch.

Pathé Wochenberichte.

Beginn 6^30^ 8^45^. 6564 Beginn 6^30^ 8^45^.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 117.

Bromberg, Mittwoch den 26. Mai 1926.

Pommerellen

25. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

p. **Ein Wasserflugzeug** ließ sich am letzten Freitag in den Nachmittagsstunden auf der Weichsel unterhalb des Schloßberges nieder. Das Fährmotorboot eilte zur Landestelle und nahm das eigentümliche, hier auf der Weichsel noch nicht gesehene Fahrzeug ins Schlepptau. Es wurde in den Schulzschen Hafen gebracht und aufs Ufer geschoben. Wie man hörte, handelte es sich um ein Wasserflugzeug, das in Putzig seine Luftreise begonnen hatte. Es ist ein Zweidecker französischen Fabrikats. Der Motor befindet sich über dem Flugzeugkörper und der Propeller ist nicht vorn an der Spitze des Flugzeuges, wie es allgemein üblich ist, sondern hinter dem Motor angebracht. Außer den üblichen Rädern besitzt das Flugzeug unter den Flügeln Schwimmkörper. Von der hiesigen Fliegerstation kam bald ein Lastauto mit Offizieren, Mannschaften und Benzin heran. Nachdem das Flugzeug verankert war, wurde Benzin nachgefüllt. Der Rückflug sollte an dem Tage nicht mehr unternommen werden. Wie behauptet wurde, mußte das Flugzeug wegen Benzinmangels eine Notlandung vornehmen, nachdem es einige Male über der Stadt gekreist hatte. *

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war gut beschickt. Butter auch Eier waren stark angeboten. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2.40—2.70, Eier 1.80—1.90, Kartoffeln 3—3.50, Zwiebeln 70, Äpfel (Stettiner) 80—90. Frühgemüse brachte: Spinat 30, Rhabarber 30, Spargel 1.50 bis 1.60 pro Pfund, Radieschen 10—20 pro Bund, Salat 10—30 pro Kopf, Blumenkohl 1—2 pro Kopf, Gurken 50—2 pro Stück, Karotten 30 pro Bund, Morcheln 30 pro Pfund. Die Blumenstände zeigten einen reichen Blütenflor. Töpfe mit blühenden und Blattpflanzen wurden zu Preisen von 1—4 Złoty abgegeben. Von Wald- und Feldblumen waren in der Hauptsache Maiblumen vertreten. Man kaufte drei Sträuße mit 10—25. Es blieb aber reichlich Überstand. Kalmus, Laub der verschiedensten Waldbäume sowie Flieder war in derartigen Mengen herangeschleppt, daß man fast meinen mußte, es sind Wälder und Gärten ausgeplündert. Stark ist auch das Angebot an Gemüse- und Blumenpflanzen der verschiedensten Art. Die Tomate bürgert sich immer mehr ein, was aus dem starken Pflanzenangebot zu ersehen ist. Der Fischmarkt war ausreichend beschickt. Es wurden folgende Preise gezahlt: Aal 1.80—2, kleine Aale 1.60, Schleie 1.60, Zander 1.50—1.60, Hechte 1.50, Barsche 70—1, Karauschen 1.20—1.40, Plötze 40, Barbinen 1.20. Wels 60—1.20. Der Geflügelmarkt zeigt bereits ein stärkeres Angebot von Junggeflügel. Es kosteten lebende junge Hühnchen pro Paar 3.50—4.50, gerupfte Enten 5, Gänse 7, Suppenhühner 4—6 pro Stück, junge Tauben 1.90—2.20 pro Paar. Der Fleischmarkt war ausreichend beschickt. Es wurde gezahlt für Schweinefleisch 1.40—1.50, Speck 1.50, Rindfleisch 90—1.30, Kalbfleisch 80—1, Hammelfleisch 90. Schmalz 2.80, Talg 1.60. Die kleine Einspännerfuhre Spaltholz wurde mit 9 angeboten. Das Bund Richtstroh kostete 80. *

□ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war nur gering beschickt. Wahrscheinlich hatte die Nähe des Festes den Markt ungünstig beeinflußt. Es waren aber Schweine jeden Alters vorhanden. Die Ferkelpreise zeigten Senkung. Man forderte nur 90 Złoty für das Paar Absatzferkel und ging noch weiter hinab. Läufer zeigten dieselbe Preissenkung. Käufer waren vorhanden, aber das Geschäft verlief schleppend. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Todesfall.** Dr. Boleslaus Wolszlegier, der erste Stadtpräsident nach der politischen Umwälzung, verstarb am 20. d. Mts. in Schönfelde bei Konitz. * *

\# **Der Abschluß-Reifeprüfung** bei der hiesigen deutschen Filiale des Staatlichen Gymnasiums, die am 19., 20. und 21. d. Mts. unter dem Vorsitz des Herrn Visitators Biedowicz stattfand, unterzogen sich 27 Primaner. Die Prüfung bestanden die Herren: Eduard Beutler, Alfons Borkowski, Egon Briken, Werner Gehrz, Reinhold Hartfil, Bruno Hermann, Richard Kneifel, Harald Kruska, Herbert Kull, Kurt Kull, Carl Mallon, Theodor Mielke, Roman Müller, Joseph Prominski, Karl Remuß, Günther Sievert, Willi Schultz, Fritz Sylla, Dietrich Wessel und Jürgen Wendorff. Von den Abiturienten sind nur drei gebürtige Thorner. * *

—dt. **Auf dem letzten Hauptvieh- und Pferdemarkt** waren aufgetrieben: 185 Pferde, 35 Rinder, 23 Fett- und 27 Läuferschweine, 36 Ferkel und 7 Ziegen. Man zahlte für alte Pferde 80—100 zł, Arbeitspferde 100—180 zł, bessere 200 bis 350 zł, Zuchtmaterial bis 600 zł, Fohlen 1jährige 100 bis 120 zł, 2jährige 150—180 zł. Fettschweine für den Zentner Lebendgewicht 110—125 zł, Läuferschweine 70—120 zł, Ferkel das Paar 70—100 zł, alte Kühe 200—250 zł, frische Milchkühe bis 550 zł, Ziegen 25—30 zł. Der Auftrieb war verhältnismäßig klein, der Umsatz war sehr stark. * *

—* **Nach der Beseitigung des Leibitscher Tores** hat man bis heute noch keinen richtigen Fahrweg desgl. Bürgersteig hergerichtet. Die Fuhrwerke und Autos fahren wo es ihnen paßt — nur nicht auf der für sie vorgesehenen Straße. Für die Fußgänger blieb ein Fußsteig ohne Pflasterung auf dem ehemaligen Fortgelände übrig. In den letzten Tagen brauchte ein Lastauto diesen Fußsteig und blieb bis an die Achsen in dem Sande stecken, sodaß es buchstäblich ausgegraben und mit einem anderen Auto herausgezogen werden mußte. Vor längerer Zeit war dort eine Holzbarriere, welche den Fuhrwerken das Herauffahren auf den Fußsteig nicht gestattete, letztere ist aber auch verschwunden. Wünschenswert wäre es jedenfalls, daß wieder eine Holzbarriere aufgestellt wird. * *

c **Aus der Culmer Stadtniederung,** 22. Mai. Die Niederungschaussee Culm — Podwitz — Mischke war besonders in dem im Kreise Graudenz gelegenen Teile schon recht schlecht. Nachdem schon früher die Strecke Mischke — Stadtkreisgrenze Graudenz gründlich ausgebessert war, ist nun auch das letzte Stück des Landkreises neugeschüttet resp. ausgebessert worden, so daß bis zur Stadtkreisgrenze ein tadelloser Weg ist. Wenn nun der Stadtkreis noch seine Straßenstrecke erneuert, wozu das Material bereits seit einiger Zeit herangefahren ist, und der Kreis Culm einigen Mängeln abhilft, so werden die Klagen über schlechten Stadtweg verstummen. — Während im allgemeinen die Bienenwirte bis dahin wenig Erfreuliches von der Imkerei zu berichten wissen, hört man auch von erfreulichen Ausnahmen. Trotz der ungünstigen Verhältnisse fielen auf einem Stande eines Bienenwirtes in Schöneich bereits vor mehreren Tagen schon zwei Schwärme. Es wird auch behauptet, daß die Völker Honig in die Aufsatzkasten getragen haben, was heute zur größten Seltenheit zu rechnen sein dürfte.

* **Dirschau** (Tczew), 22. Mai. Nach Unterschlagung amtlicher Gelder flüchtig geworden ist hier ein Steuererheber vom hiesigen Finanzamt. Der ungetreue Beamte soll schon seit längerer Zeit von den hiesigen Gewerbetreibenden und Kaufleuten einkassierte Steuerbeträge unterschlagen haben, was schließlich entdeckt wurde, und worauf man ihn verhaftete. Er hat es aber verstanden, durchzudrücken, daß man ihn wieder auf freien Fuß setzte, worauf er aber noch weitere Beträge einkassierte und dann schließlich flüchtete.

* **Karthaus** (Kartuzy), 22. Mai. Am 20. Mai d. J., abends 9 Uhr, entstand auf dem Mühlengrundstück des Herrn Schmidt Zukowo in einer Scheune Feuer. Leider hat dieses Feuer, dessen Schaden nur gering war, der Wehr einen ältesten und eifrigsten der Mitglieder das Leben gekostet, denn infolge der Aufregung verstarb plötzlich am Spritzenhause der Zeugmeister der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr Herr Franz Sildadtke.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 22. Mai. Beim letzten Gewitter schlug der Blitz in das Gehöft des Besitzers Johann Wisniewski in Klein Leschno (Małe Leżno) ein und zündete. Vernichtet wurde das Wohnhaus, die Scheune und die Wagenremise. Der Schaden beträgt etwa 7000 zł. Der Geschädigte war versichert.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 22. Mai. Der heutige Wochenmarkt war trotz des Regenwetters genügend beschickt und besucht. Kartoffeln wurden reichlich mit 4 bis 4,50 Zł. verkauft. Butter kostete 3 Zł., die Mandel Eier 2,20. Gemüse hatte dieselben Preise wie vor acht Tagen. Dagegen waren auf dem Schweinemarkt die Preise sehr gestiegen; so kostete ein vier- bis fünfwöchiges Ferkel 40 bis 50 Zł., einige minderwertige konnte man auch für 35 Zł. haben. Größere Läufer sollten 80—90 Zł. bringen. Fettschweine 1. Klasse 110—115, 2. Klasse 105—110 Zł. der Zentner Lebendgewicht. 1 Pfund Schweinefleisch 1,90, Rohspeck 2 Zł., Rindfleisch 1,20. — Die Kreischaussee Neustadt—Krockow wird bis zur Kreisgrenze neu geschüttet und dann festgewalzt, und ist so einem Teil der Arbeitslosen Verdienstmöglichkeit gegeben. Auch läßt sich der Herr Kreisarzt Dr. Ponneck in der Nähe dieser Chaussee ein Haus bauen.

ch **Aus dem Kreise Schwetz,** 22. Mai. Nachdem die Maul- und Klauenseuche sich bereits vor einiger Zeit im Kreise bemerkbar machte, aber milde auftrat und bald erlosch, ist sie in den letzten Tagen wieder auf einigen Besitzungen der Gemeinde Montau festgestellt worden. Da die erforderlichen Maßnahmen getroffen worden sind, ist zu hoffen, daß die Seuche sich nicht weiter verbreiten wird.

h. **Strasburg** (Brodnica), 22. Mai. Auf dem hiesigen katholischen Friedhofe fand man am 17. d. M. die Leiche eines neugeborenen Kindes. Die Verwesung war schon derart vorgeschritten, daß das Geschlecht des Kindes nicht festgestellt werden konnte. Die Leiche befand sich in einem Karton auf einem Grabe und war nur mit wenig Erde zugedeckt. Der Staatsanwalt hat die Leiche zur Beerdigung freigegeben. Eine strenge Untersuchung nach der unnatürlichen Mutter ist eingeleitet. — In der Nacht zum 14. d. M. wurde in das Geschäft des Bernhard Jankowski, hier, eingebrochen. Den Tätern fielen Seife, Bonbons und verschiedene andere Waren in die Hände. *

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 23. Mai. Vor kurzem erlebten die Einwohner des Hauses Senatorska 14 einen nicht geringen Schreck. Im dem Hausflur begannen nämlich Schüsse zu fallen, was die Einwohner zu der Annahme verleitete, das Haus sei von Räubern überfallen worden, weshalb sie ihre Wohnungen verrammelten. Der Wächter brachte jedoch noch den Mut auf, die Polizei zu alarmieren, die denn auch unverzüglich in einer Stärke von vier Mann eintraf. Diesen bot sich bei ihrem Eintreffen ein seltsames Schauspiel dar. Im Hausflur stand ein Mann, der die Wand mit Karten gespickt hatte und nach ihnen schoß. Wie es sich herausstellte, ist dies ein Einwohner des genannten Hauses, Josef Zarzycki, der auf diese Weise sich im Schießen üben wollte. Da er jedoch keinen Waffenschein besaß, wurde ihm die Waffe konfisziert.

Rundschau des Staatsbürgers.

Eisenbahntarifermäßigungen.

Dem Muster des Vorjahres folgend, sind Tarifvergünstigungen für die Rückfahrt aus den inländischen Kurorten in Polen für die Zeit vom 15. Mai bis 31. Oktober d. J. eingeführt. Diese Tariferleichterungen kommen nur bei denjenigen Personen in Frage, die zur Kur oder Erholung Kurorte aufsuchen und dort mindestens 14 Tage sich aufhalten sowie eine Strecke von mindestens 100 Kilometer durchfahren. Um eine Ermäßigung bei diesen Eisenbahnreisen zu erlangen, ist die Beibringung einer Bescheinigung der betreffenden Kurverwaltung bzw. der Badekommission und, wo es derartige Einrichtungen nicht gibt, eine Bescheinigung der Gemeindeverwaltung erforderlich.

Die Abonnementsgebühren für Radio.

Der „Monitor Polski" Nr. 100 veröffentlicht eine Verordnung des Industrie- und Handelsministeriums in Sachen der Abonnementsgebühren für die Benutzung der Warschauer Rundfunkstation. Diese Gebühren werden in vier Gruppen eingeteilt: Für jeden Empfangsapparat in einer Privatwohnung zum ausschließlichen Gebrauch des Abonnenten, sowie in Regierungs-, Gemeinde-, Wohltätigkeitsinstituten (Krankenhäuser, Kinderhorte, Waisenanstalten usw.), wissenschaftlichen Lehranstalten, sowie Lokalen von kulturell-bildenden Vereinen beträgt die Gebühr jährlich 30, vierteljährlich 8, monatlich 3 zł. Für jeden Radioapparat in Vereinslokalen, sowie in Lokalen von Unternehmen, die sich mit dem Verkauf von Radioapparaten beschäftigen, jährlich 60 zł, vierteljährlich 16, monatlich 6 zł. Für jeden Apparat in öffentlichen Lokalen (Hotels, Restaurants und Konditoreien), sofern für das Anhören keine spezielle Gebühr erhoben wird, jährlich 90, vierteljährlich 24, monatlich 9 zł. Für jeden Radioapparat, der in öffentlichen Lokalen installiert ist, sofern für das Anhören Bezahlung verlangt wird, pro einzelne Seance 20, oder monatlich 350 zł. Die Abonnementsgelder zieht der Briefträger in den ersten sechs Tagen des Zahlungszeitraumes ein. Personen, die bereits Empfangsapparate haben, müssen die Gebühr für die Zeit seit dem 1. Mai entrichten.

Auf den polnischen Warenmärkten

war auch in der letzten Woche die Bewegung in fast allen Branchen ziemlich schwach. Die Saison für Lodzer Baumwollwaren beschränkt sich auf die gangbarsten Artikel, wie Kretonnes, Mousseline und Ripse. Im Zusammenhang mit den Valutaschwankungen haben sich die Einkaufsbedingungen verschlechtert. Die Industriellen verlangen einen größeren Teil der Zahlung in bar und beschränken den Wechselkredit auf 30 Tage, so daß das Zustandekommen von größeren Umsätzen sehr erschwert ist. Die Preise sind in Lodz in Dollar festgesetzt und infolge der Steigerung des Dollarkurses von 9,70 auf 10,20 Zł. um 5 Prozent gestiegen. In Warschau dagegen richtet sich der Großhandel nach den Valutaschwankungen nicht und verkauft die Ware zu den alten Preisen. Die Lage in der Wollbranche ist sehr ungünstig. Die Sommersaison wird höchstwahrscheinlich ablaufen, ohne irgendwelche Belebung gebracht zu haben. In dieser Branche ist die Spannung zwischen den Preisen bei Barkäufen und den Verkäufen gegen Kredit sehr stark und erreicht 25 bis 30 Prozent. Gewöhnlich werden 25 bis 30 Prozent des Kaufpreises in bar bezahlt, der Rest in Wechseln bis zu 90 Tagen. Die Preise sind in Dollar festgestzt und betragen gegenwärtig für Boston Sef 2,30 bis 3 Dollar je Meter, für moderne Stoffe, wie Gabardine u. a. 2,60—3,30. Den größten Absatz haben Damenstoffe. Gegenüber den Bielitzer Waren, die besser ausgeführt sind, sind Lodzer und Tomaszower Erzeugnisse billiger. Für Seidenwaren ist die Nachfrage gering. Ausländische Erzeugnisse, die sich früher großer Beliebtheit erfreuten, sind gegenwärtig von der inländischen Produktion verdrängt worden. Gezahlt werden 25 bis 30 Prozent in bar, der Rest mit Dreimonatswechseln. Die Preise sind in Dollar festgesetzt und werden nach dem offiziellen Kurs berechnet. Für ausländische Waren wird in effektiver Valuta gezahlt. Es wurden in letzter Woche notiert: Crêpe de Chine mittlerer Qualität 1,30 bis 1,40 Dollar je Meter, glatte Feuilles Bourbons 3,40, Double Face 4,50, Seidenstoffe für Seidenmäntel 1,50 bis 2,50.

Auf den Lederhandel haben die Valutaschwankungen ungünstig eingewirkt, indem sie die Umsätze mit ausländischem Leder bis auf ein Minimum, die mit inländischer Ware bis auf 30 Proz. gegen früher reduzierten, obgleich die Frühjahrs- und Sommersaison in vollem Gange ist. Infolge der dreifachen Preiserhöhung, die in letzter Zeit stattgefunden hat, werden größere Einkäufe nicht gemacht. Dazu tragen auch die verschlechterten Zahlungsbedingungen bei. Es werden 75 Prozent in bar verlangt und ein Kredit von nur 25 Prozent auf einen Monat gewährt. Die Einfuhr aus dem Auslande, die hauptsächlich sich aus weichen, im Lande nicht herzustellenden Lederarten zusammensetzt, beschränkt sich hauptsächlich auf Chevreaux- und Lackleder. Sie ist bedeutend zurückgegangen, so daß das Einfuhrkontengent nicht ganz ausgenutzt wird. Die Preise für ausländisches Leder sind unverändert geblieben und stellen sich für Sterlings lackiertes Chevreauxleder auf 50 bis 60 Cents je Fuß, für einfaches Chevreauxleder auf 30 bis 70, für Lackleder auf 40—70. Die Zahlungsbedingungen für ausländische Ledersorten sind 50 Prozent in bar, der Rest in Dollarwechseln oder Złotywechseln je nach Qualität des Artikels und Konjunktur auf dem Markte. Zwischen den Fabrik- und Marktpreisen für inländische Ledersorten besteht eine gewisse Spanne, wobei erstere höher sind. Es wurden notiert: für Chromleder I 2,30, II 2,0, III 1,70 Zł. Die Fabrikpreise stellen sich für buntes Chromleder Qualität A auf 32, B auf 28, C auf 24 Cents. Gezahlt werden 60 Prozent in bar, der Rest in Einmonatswechseln.

Der Papierhandel hat unter der Wirtschaftskrise ganz besonders stark gelitten. Der Papierbedarf ist um ein Bedeutendes zurückgegangen. Gegenüber der Vorkriegszeit z. B. ist der Verbrauch von Schulheften um 50 Prozent gesunken. Papiervorräte werden nicht gemacht. Man beschränkt sich auf die Deckung des laufenden Bedarfs. Aus diesem Grunde sahen sich die Großhändler gezwungen, den Abnehmer im Kleinhandel entweder durch herabgesetzte Preise oder durch günstige Zahlungsbedingungen zu interessieren. Starke Konkurrenz machten dem Großhandel in letzter Zeit Papierfabriken, die sich in Zahlungsschwierigkeiten befanden. Verschiedentlich hat das den Bankrott bekannter und schon lange bestehnder Firmen zur Folge gehabt. Die Papiereinfuhr, die sich in der Zeit zwischen Juli 1924 und Juli 1925 auf 800 Waggons belief, hat jetzt fast ganz aufgehört. Die gegenwärtig im Lande noch befindlichen Vorräte ausländischer Erzeugnisse werden im Großhandel ausverkauft, und zwar mit einem Verlust von 20 bis 30 Prozent. Für den Grossisten ist die Lage auch aus dem Grunde ungünstig, weil er wegen der Kartellierung der Papierindustrie an den Industriellen 40 Prozent in bar, den Rest in Zweimonatswechseln zahlen muß, während er dem Detaillisten die Ware ausschließlich gegen Kredit auf 3 bis 4 Monate überlassen muß. Der Papierexport ist wegen der Konkurrenz in bezug auf Preis und Qualität der Ware unmöglich. Lediglich Zigarettenpapier wird nach dem Osten ausgeführt. Der Prozentsatz der Insolvenzen ist mäßig.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 23., 24. u. 25. Mai auf 7,3773 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 22. Mai. London: Ueberweisung Warschau 50,00, Zürich: Ueberweisung Warschau 46,50, Neuyork: Ueberweisung Warschau 9,00, Riga: Ueberweisung Warschau 56,00, Czernowitz: Ueberweisung Warschau 24,50, Bukarest: Ueberweisung Warschau 25,00.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 21. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark 123,296 Gd., 123,604 Br., 100 Złoty 44,70 Gd., 44,80 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,21 Gd., 25,21 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,2175 Gd., 25,2175 Br., Berlin 100 Reichsmark 123,296 Gd., 123,604 Br., Neuyork 1 Dollar —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Guld. —,— Gd, —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd. —,— Br., Helsingfors 100 finn. M. 12,984 Gd., 13,016 Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 135,795 Gd., 136,045 Br., Oslo 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 43,70 Gd., 44,80 Br.

Züricher Börse vom 22. Mai. (Amtlich.) Neuyork 5,16 3/4, London 25,13 1/4, Paris 16,95, Wien 73,00, Prag 15,31 3/4, Italien 19,90, Belgien 17,10, Budapest 72,20, Helsingfors —,—, Sofia 3,71, Holland 207,80, Oslo 111,73, Kopenhagen 135,70, Stockholm 138 3/8, Spanien 75,10, Buenos Aires 207 1/2, Bukarest 1,93 3/4, Athen 6,80, Berlin 123,05, Belgrad 9,11 1/2, Konstantinopel —,—.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 21. Mai Geld	Brief	In Reichsmark 20. Mai Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.682	1.686	1.683	1.687
—	Kanada . . 1 Dollar	4.195	4.199	4.195	4.199
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.967	1.971	1.966	1.970
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.23	2.24	2.235	2.245
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.400	20.452	20.404	20.456
3,5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.680	0.682	0.719	0.721
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.295	4.305	4.295	4.305
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.69	169.11	168.69	169.11
10%	Athen	5.59	5.61	5.54	5.56
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	13.44	13.40	12.51	12.55
7%	Danzig . . 100 Guld.	80.87	81.07	80.90	81.10
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.55	10.59	10.552	10.592
7%	Italien . . 100 Lira	16.55	16.79	16.09	16.13
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.93	7.95	7.93	7.95
5.5%	Kopenhagen 100 Kr.	110.27	110.56	1 0.21	110.49
9%	Lissabon 100 Eleuto	21.485	21.535	26.455	26.505
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	90.79	91.01	90.74	90.96
6%	Paris . . . 100 Frc.	12.97	13.01	12.48	12.52
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.42	12.46	12.48	12.52
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.15	81.35	81.14	81.34
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.06	3.04	3.043	3.053
5%	Spanien . . 100 Pes.	60.76	60.92	60.62	60.78
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.62	112.54	112.26	112.54
7.5%	Wien . . . . 100 Sch.	59.27	59.41	59.28	59.42
7%	Budapest 100000 Kr.	5.855	5.875	5.86	5.88
12%	Warschau . . 100 Zł.	35.51	35.69	—.—	—.—

Diskontsatz der Reichsbank 7 Prozent.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 11,10 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 53,97 Zł., 100 franz. Franken 33,92 Zł. 100 Schweizer Franken 214,66 Zł., 100 deutsche Mark 263,70 Zł., Danziger Gulden 214,16 Zł., österr. Krone 156,60 Zł., tschech. Krone 32,87 Złoty.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 20. Mai. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm). Weizen 54,00—56,00 Złoty, Roggen 33,00—35,00 Złoty, Futtergerste — bis — Złoty, Braugerste 33,00—35,00 Złoty, Felderbsen —,— Złoty, Viktoriaerbsen 46—48 Złoty, Hafer 36,00—38,00 Złoty, Fabrikkartoffeln — bis Zł., Speisekartoffeln — Zł., Kartoffelflocken ———, Weizenmehl 70% — Zł., do. 65% 90,00 Złoty, Roggenmehl 70% 54 Złoty, Weizenkleie 29,00 Zł., Roggenkleie 29,00 Zł. Franko Waggon der Aufgabe-Station. — Tendenz: fest.

Berliner Produktenbericht vom 21. Mai. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen Mai 303,00, Juli 293,50—293,25, Sept. 267—267,50, Tendenz fest. Roggen märk. 176—181, Lief. Mai 195—196, Juli 199,50, September 206,50, fest. Sommergerste 187—200. Winter- und Futtergerste 169—182, ruhig. Hafer märk. 197—208, stetig.

Weizenmehl für 100 kg 36—39,50, fester. Roggenmehl 25 bis 26,50, fester. Weizenkleie 10,50—10,60, behauptet. Roggenkleie 11,50 bis 11,75, behauptet.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 33—43, kl. Speiseerbsen 25,00—26,00, Futtererbsen 20—25, Peluschken 20,00—23,00, Ackerbohnen 22,00—24,00, Wicken 28—31, blaue Lupinen 12,00—13,00, gelbe Lupinen 15,00—16,50, Serradella neue 38,00—47,00, Rapskuchen 13,90—14,00, Leinkuchen 18,00—18,20, Trockenschnitzel prompt 9,80—10,20, Sojaschrot 19,40—19,50, Kartoffelflocken 16,10—16,30.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 21. Mai. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 64,00—65,00, Remalted Plattenzink 59,00—59,50, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—99%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,25—1,30, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 90,00—91,00.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 22. Mai in Krakau — 1,84 (2,08), Zawichost + 1,06 (1,03), Warschau + 1,23 (1,26), Plock + 1,26 (1,27), Thorn + 1,46 (1,54), Fordon + 1,57 (1,67), Culm + — (1,63), Graudenz + 1,84 (1,95), Kurzebrak + 2,21 (2,34), Montau — 1,55 (1,74), Piekel — 1,52 (1,73), Dirschau + 1,46 (1,68), Einlage + 2,18 (2,22), Schiewenhorst + 2,40 (2,44) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)